

# 2014

**Kurzer Abriss über den Verlauf der Weltwirtschaftskrise in Tirol**

**Eine Analyse der Leistungs- und Strukturerhebung 2011**



**Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung  
Landesstatistik und *tiris***

Bearbeitung: **MMag. Mario Stadler**  
Redaktion: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2  
Heiliggeiststraße 7-9  
6020 Innsbruck  
Telefon: 508 / 3622  
Telefax: 508 / 3605  
e-mail: statistik@tirol.gv.at  
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet  
Umschlagfoto: Europäische Union

## Inhaltsverzeichnis

1	Kurzer Abriss über den Verlauf der Weltwirtschaftskrise in Tirol	1
2	Einleitung	6
3	Zusammenfassung	7
4	Ergebnisse	9
4.1	Unternehmen und Beschäftigung	9
4.2	Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote	9
4.3	Sichtbare Arbeitsproduktion und Bruttobetriebsrate	12
4.4	Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten	14
	Tabelle: Wirtschaftskennzahlen 2011 nach ÖNACE 2008 – Abteilungen	17
	Anhang	
	Methodische Erläuterungen	23

## Glossar

### **Produktionswert**

Der Produktionswert misst den tatsächlichen Produktionsumfang einer Unternehmung und errechnet sich auf Grundlage der Umsatzerlöse, der aktivierten Eigenleistungen, des Bezugs von zum Wiederverkauf bestimmten Waren und Dienstleistungen sowie unter Berücksichtigung der Vorratsveränderungen von fertigen und unfertigen Erzeugnissen und von Waren und Dienstleistungen, die zum Wiederverkauf bestimmt waren.

### **Wertschöpfungsquote**

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Produktionswert dar.

### **Sichtbare Arbeitsproduktivität**

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Bruttowertschöpfung pro Beschäftigten.

### **Bruttobetriebsüberschuss**

Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich der Personalaufwendungen ermitteln.

### **Bruttobetriebsrate**

Als Bruttobetriebsrate bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz.

# 1 Kurzer Abriss über den Verlauf der Weltwirtschaftskrise in Tirol

Im dritten Quartal 2008 wurde Tirol erstmals von den Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftskrise berührt. Vorerst traf es Unternehmen mit starker internationaler Verflechtung vorwiegend aus den produzierenden Bereichen. Im Jahr 2009 waren letztendlich alle Wirtschaftsbereiche von der Krise betroffen.

Der Produktionswert in Tirol stieg von 2007 auf 2008 nominell zunächst um etwas mehr als fünf Prozent. Zu einem realen Wachstum kam es allerdings nur im Dienstleistungssektor, in dem eine nominelle Steigerung von etwas über acht Prozent erreicht wurde. Das Wachstum des Produktionswertes im produzierenden Sektor von knapp über drei Prozent ist lediglich auf die noch steigenden Preise am Anfang der Krise zurückzuführen. Die jährliche durchschnittliche Inflationsrate lag 2008 bei 3,2 Prozent. Die Verteuerung der Vorleistungen führte gerade im Produktionssektor zu einem überproportionalen Anstieg der Kosten für den Bezug von Waren und Dienstleistungen, die um knapp fünf Prozent über dem Wachstum des Produktionswertes lag. Dies führte bereits 2008 zu einem massiven Rückgang der Bruttowertschöpfung um fast acht Prozent im Produktionssektor. Bei den Dienstleistern stiegen die Ausgaben für Vorleistungen (+ Anschaffung geringfügiger Wirtschaftsgüter) mit fünf Prozent deutlich weniger als das Wachstum des Produktionswertes, was im Jahr 2008 noch zu einer nominellen Zunahme der Bruttowertschöpfung von sechs Prozent gegenüber 2007 bewirkte. Für die gesamte Wirtschaftsleistung in Tirol bedeutete dies einen leichten Rückgang der Bruttowertschöpfung von -0,6 % von 2007 auf 2008. Im Produktionssektor wurden die Investitionen um fast 16 Prozent zurückgefahren, während diese im Dienstleistungssektor noch relativ stabil blieben. Insgesamt reduzierte sich das Investitionsvolumen in Tirol von 2007 auf 2008 um -5,6 %. In diesem Zeitraum erhöhte sich die Zahl der Unternehmen um rund 4,4 % und die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg um 3,4 %. Die Arbeitslosenquote<sup>1</sup> blieb stabil auf 5,4 %.

2009 erreichte die Wirtschaftskrise in Tirol ihren Höhepunkt und das Land schlitterte in eine Rezession. Die Preise stiegen kaum, die Inflationsrate sank im Jahresdurchschnitt auf 0,5 Prozent. Der Produktionswert der Tiroler Unternehmen reduzierte sich um -5,3 %, erreichte in etwa den Wert von 2007 und die Bruttowertschöpfung sank gegenüber 2008 um -2,9 %. Der Dienstleistungssektor erwies sich gegenüber dem Produktionssektor als deutlich krisenrobuster. Der Produktionswert reduzierte sich bei den Dienstleistern um -1,6 % und die Bruttowertschöpfung stagnierte. Im Produktionssektor verringerte sich der Produktionswert um -8 %, die Wertschöpfung war gegenüber 2008 um -5,9 % niedriger. Die Unternehmen reduzierten ihre Investitionen weiter. Das Investitionsvolumen erreichte lediglich 80 % des Wertes von 2007. Im Produktionssektor wurde mehr als ein Viertel weniger investiert als im Jahr 2007, bei den Dienstleistern reduzierten sich die Investitionen um -17,5 %. Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen ging gegenüber 2008 geringfügig (-0,8 %) zurück, lag 2009 jedoch noch um zirka 3,6 % über dem Wert von 2007. Zu kaum einem Rückgang von 2008 auf 2009 kam es bei den unselbständig Beschäftigten im Dienstleistungssektor (-0,4 %). Im Produktionssektor brach die Beschäftigung um -4,2 % ein. Insgesamt sank die Anzahl der unselbständig Beschäftigten von 2008 auf 2009 um etwa -1,9 % und lag 2009 um rund 1,5 % über dem Niveau von 2007. Die Arbeitslosenquote stieg von 5,4 % um 1,2 Prozentpunkte auf 6,6 %.

---

<sup>1</sup> Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol

Laut den Kennzahlen der Jahre 2010 und 2011 scheint sich die wirtschaftliche Lage wieder etwas zu beruhigen, vorsichtiger Optimismus sei erlaubt, das Ende der Krise auszurufen ist allerdings noch verfrüht.

Die Bruttowertschöpfung stieg 2010 in Tirol gegenüber 2009 um rund 4 % an und erreichte in etwa das Niveau des Jahres 2007. Im Wirtschaftsjahr 2011 wuchs die Wertschöpfung um weitere 3,9%. Trotz einer deutlichen Steigerung der Wertschöpfung im Produktionssektor um 7,9 % gegenüber 2009 konnte die Wirtschaftsleistung 2011 in diesem Sektor das Niveau vor der Krise noch nicht erreichen und liegt um rund 5,7% tiefer als im Jahr 2007. Der Dienstleistungssektor steigerte die Wertschöpfung um rund 6,8% gegenüber 2009 und lag 2011 um 12,8% über dem Niveau von 2007.

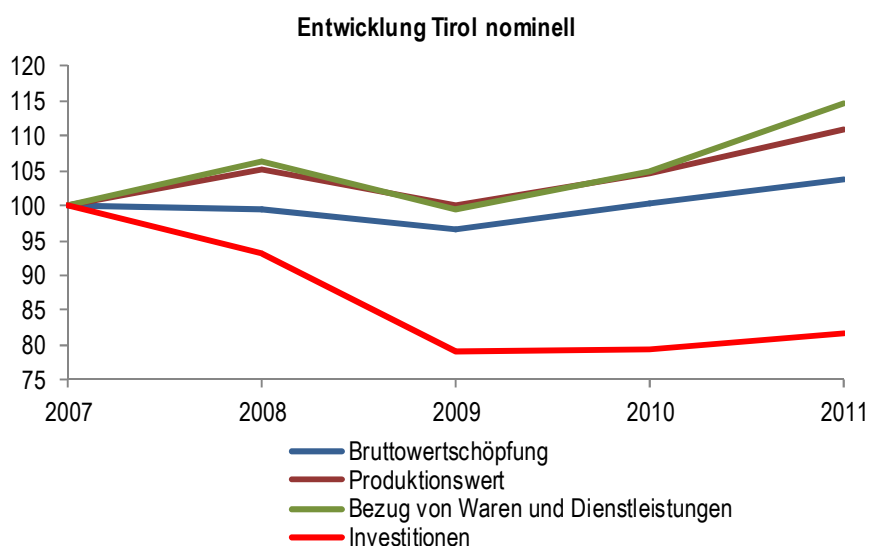
Das Preisniveau zog 2010 ebenfalls wieder deutlich an. Die durchschnittliche Jahresinflationsrate lag 2010 bei 1,9 %, in den darauf folgenden Jahren bei 3,3 % (2011) und 2,4 % (2012) und sank im Jahr 2013 wieder leicht auf 2,0% (vorläufiger Wert).

Einen Wehrmutstropfen stellt die Entwicklung der Investitionen dar. Diese stagnierten von 2009 bis 2010 unter dem Niveau von 2007 und erhöhten sich im Jahr 2011 nur unwesentlich um 2.3% gegenüber 2010. Im Dienstleistungssektor wurde 2010 zwar etwas mehr investiert als 2009, jedoch lag die Investitionssumme 2010 um zirka 15 % niedriger als vor der Krise. Im Jahr 2011 sanken die Investitionen wieder um rund 2%. Das produzierende Gewerbe verringerte die Investitionen im Jahr 2010 gegenüber 2009 erneut. Die Summe der 2010 getätigten Investitionen war im Produktionssektor beinahe ein Drittel niedriger als 2007. Die verhaltene Investitionstätigkeit lässt darauf schließen, dass die Unternehmen in Tirol im Jahr 2010 das Vertrauen in die Märkte noch nicht gänzlich zurückgewonnen haben. Diese eher pessimistische Sicht in die wirtschaftliche Zukunft ist ein nicht unwesentlicher Faktor in der Beurteilung des weiteren Verlaufes der Wirtschaftsentwicklung in Tirol. Niedrige Investitionsraten, die möglicherweise unterhalb der Abschreibungsraten des Kapitalstocks liegen, lassen diesen schrumpfen und haben negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung im Land. Die Zurückgewinnung des Vertrauens in die Märkte durch die Unternehmen wird somit unter anderem ein Schlüssel zur gänzlichen Überwindung der Wirtschaftskrise sein. Erfreulicherweise steigerte der produzierende Sektor die Investitionen im Jahr 2011 um 10,2% gegenüber 2010.

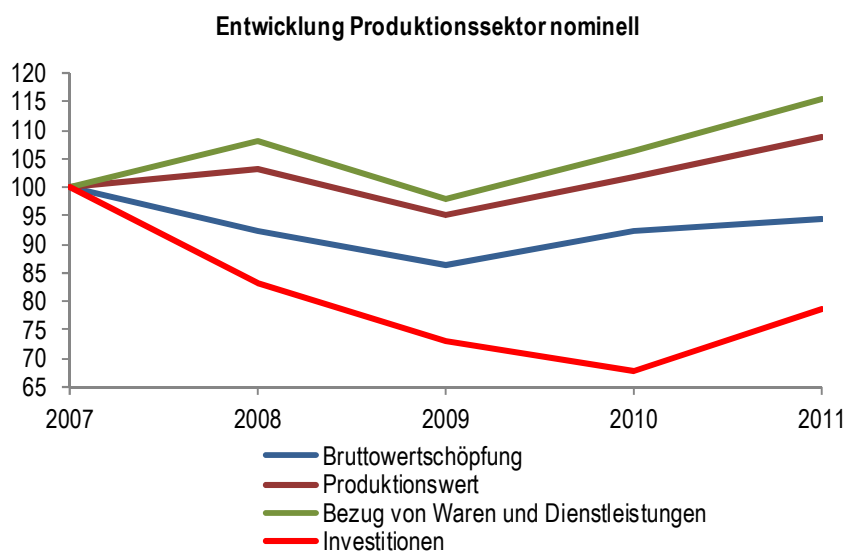
Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen hat von 2009 auf 2011 im Dienstleistungssektor wie auch im Produktionssektor deutlich zugenommen. Ein leichter Anstieg ist auch bei der Zahl der unselbständig Beschäftigten zu verzeichnen. Dieser Anstieg fiel im Dienstleistungssektor deutlicher aus als im produzierenden Gewerbe. Die Arbeitslosenrate ging von 6,6 % im Jahr 2009 auf 6,2 % im Jahr 2010 zurück und sank im Jahr 2011 auf 6,0%. Das Erreichen eines Beschäftigungsniveaus ähnlich jenem vor der Krise ist - wie aus vorhergegangenen Krisen bekannt - ein etwas längerfristiger Prozess und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen.

Im Folgenden sind die Entwicklungen wichtiger Wirtschaftskennzahlen von 2007 bis 2011 grafisch dargestellt.

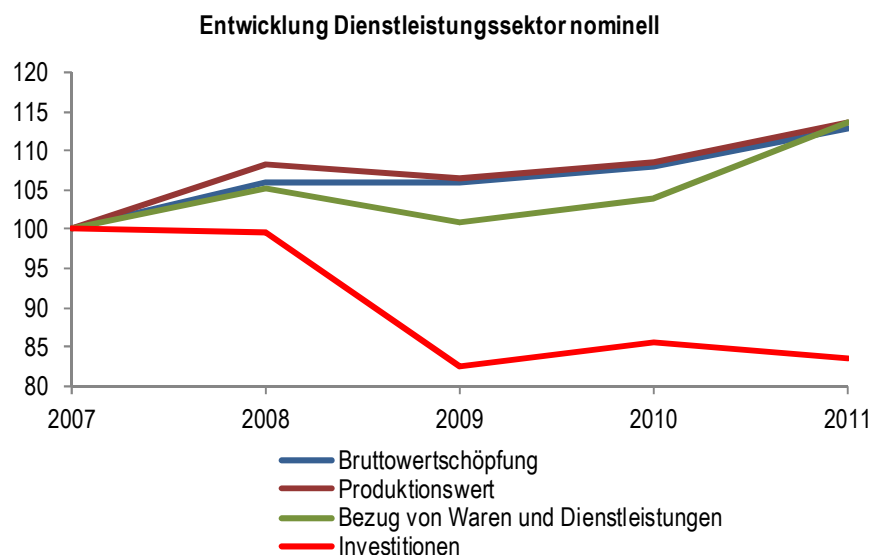
**Abb. 1: Entwicklung von Bruttowertschöpfung, Produktionswert, Bezug von Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen) und Investitionen in Tirol, gesamter Wirtschaftsbereich**



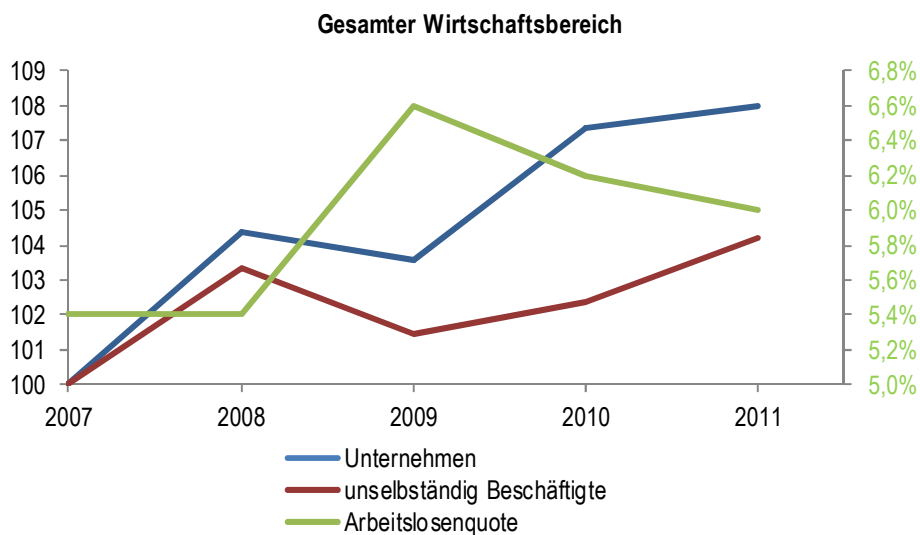
**Abb 2: Entwicklung von Bruttowertschöpfung, Produktionswert, Bezug von Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen) und Investitionen in Tirol, Produktionssektor**



**Abb. 3: Entwicklung von Bruttowertschöpfung, Produktionswert, Bezug von Waren und Dienstleistungen (Vorleistungen) und Investitionen in Tirol, Dienstleistungssektor**

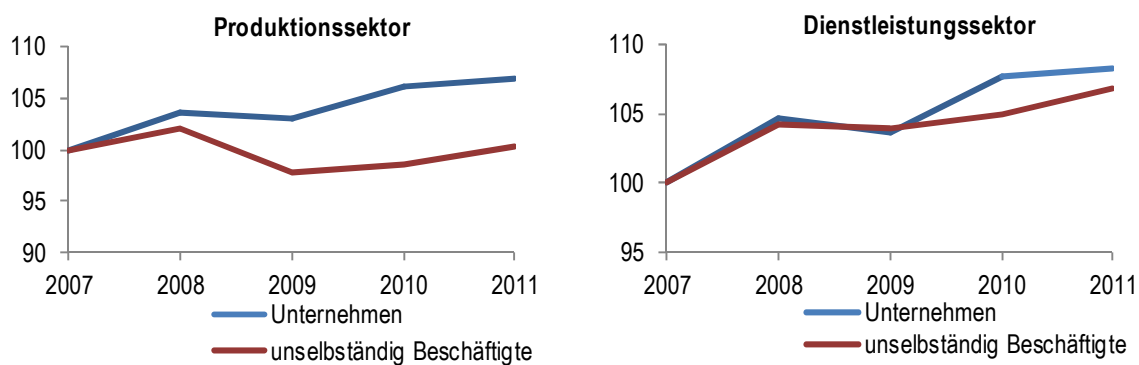


**Abb. 4: Entwicklung der Anzahl an Unternehmen, unselbständig Beschäftigten und der Arbeitslosenquote, gesamter Wirtschaftsbereich**

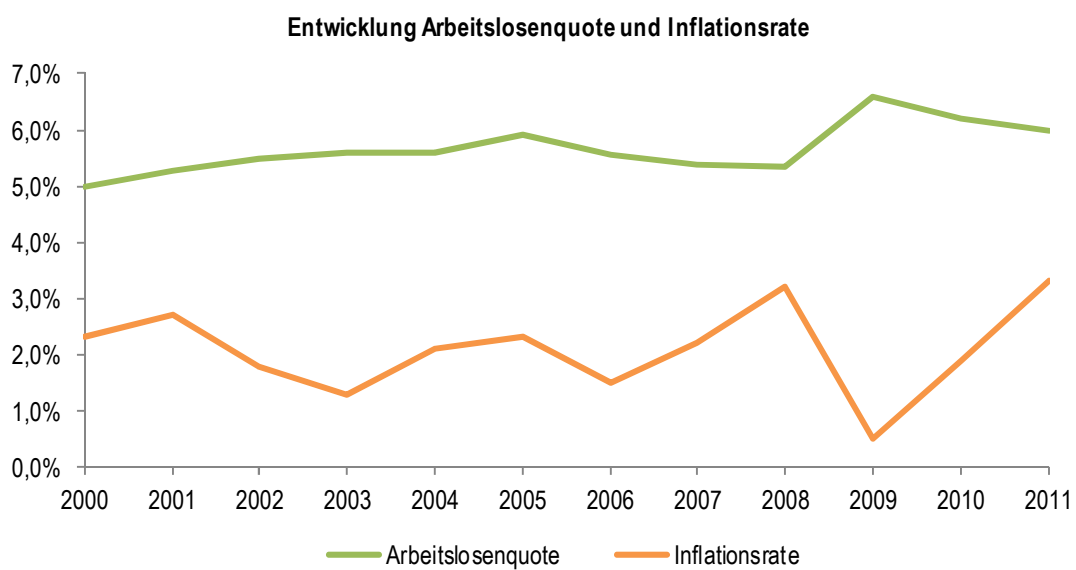




**Abb. 5: Entwicklung der Anzahl an Unternehmen und unselbständig Beschäftigten, Produktionssektor und Dienstleistungssektor**



**Abb. 6: Entwicklung der Arbeitslosenquote<sup>1</sup> und der Inflationsrate von 200 bis 2011**



<sup>1</sup> Quelle: Arbeitsmarktservice Tirol

## 2 Einleitung

In der vorliegenden Arbeit werden die Struktur, die Tätigkeit und die Leistungsfähigkeit der Tiroler Unternehmen im Jahr 2011 untersucht und ein Vergleich mit dem Vorjahr durchgeführt. Es wird analysiert, inwieweit die Auswirkungen der Krise auf die Tiroler Wirtschaft im Jahr 2009 noch spürbar sind und welche Wirtschaftsabschnitte in welchem Ausmaß betroffen waren bzw. sind. Ein Augenmerk wird auch auf regionale Unterschiede gelegt.

Als Datenbasis dient die von Statistik Austria jährlich durchgeführte Leistungs- und Strukturhebung. Untersuchungsgegenstand sind alle Unternehmen im produzierenden Bereich der Abschnitte B bis F der ÖNACE 2008 Klassifizierung, die Abschnitte G bis N, sowie der Abschnitt S95, Reparatur von Gebrauchsgütern, im Dienstleistungssektor. Nicht in die Untersuchung miteinbezogen sind die Land- und Forstwirtschaft, die öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, der Abschnitt Erziehung und Unterricht, das Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung, die privaten Haushalte und die exterritorialen Organisationen und Körperschaften. Ebenfalls nicht in die Untersuchung inkludiert sind Betriebe und Arbeitsstätten, deren Unternehmenshauptsitz nicht in Tirol liegt.

Durch die Umstellung auf die ÖNACE 2008 Klassifizierung sind die Absolutwerte nicht mehr mit vorangegangenen Studien vergleichbar.

Tabelle 1 zeigt die Einteilung nach Wirtschaftsabschnitten.

<b>Abschnitt</b>	<b>Produktionssektor ÖNACE 2008</b>
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
C	Herstellung von Waren
D	Energieversorgung
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen
F	Bau
<b>Abschnitt</b>	<b>Dienstleistungssektor ÖNACE 2008</b>
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
H	Verkehr und Lagerei
I	Beherbergung und Gastronomie
J	Information und Kommunikation
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen

**Tabelle 1**

### 3 Zusammenfassung

Die Weltwirtschaftskrise, die 2009 auch Tirol erfasste, kann nach Analyse der Wirtschaftsdaten von 2011 zwar noch nicht als beendet angesehen werden, wichtige Kennzahlen deuten jedoch auf eine Entspannung der wirtschaftlichen Situation in Tirol hin. Die Zahl der in Tirol tätigen Unternehmen nahm 2011 wieder zu und auch die Beschäftigung erfuhr eine leichte Steigerung.

Die Bruttowertschöpfung konnte gegenüber 2010 sowohl im Dienstleistungssektor als auch im Produktionssektor gesteigert werden. Ebenfalls deutlich erhöhen konnten die Unternehmen 2011 die sichtbare Arbeitsproduktivität.

Eine besonders erfreuliche Entwicklung erfuhren 2011 die Wirtschaftsabschnitte „Energieversorgung“ und „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“. Die Bruttowertschöpfung konnte in diesen Bereichen um +19,7% bzw. +16,7% gesteigert werden. Weniger gut lief es bei den in Tirol wirtschaftlich stärksten Sektoren. Der Abschnitt „Herstellung von Waren“ wies ein Wertschöpfungswachstum von 0,9% auf, das „Bauwesen“ verzeichnete ein leichtes Minus von -0,9% gegenüber 2010.

Etwas verhaltener reagierten die Unternehmen 2011 bei den Investitionen. Die Unternehmen scheinen das Vertrauen in die Märkte noch nicht gänzlich zurückgewonnen zu haben. Die Investitionstätigkeit (=Sachinvestitionen je Beschäftigter) erhöhte sich insgesamt um rund ein Prozent. Der Produktionssektor konnte seine Investitionstätigkeit um fast 10% steigern. Verantwortlich für diese Steigerung war in diesem Sektor der Abschnitt „Herstellung von Waren“ mit einer Erhöhung der Investitionstätigkeit von 25,6%. Im Dienstleistungssektor schrumpften die Sachinvestitionen je Beschäftigten hingegen um -3,8%. Eine Ausnahme in diesem Sektor war der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“, in dem die Investitionstätigkeit mit +55,1% mehr als verdoppelt wurde. Aufgrund der niedrigen Absolutzahlen in diesem Sektor ist dies für die Gesamtentwicklung jedoch unbedeutend. Die Stabilisierung der Märkte und vor allem das Vertrauen der Unternehmen in diese Stabilität werden in nächster Zeit entscheiden, wann diese Wirtschaftskrise endgültig überwunden sein wird.

#### **Die wichtigsten Wirtschaftskennzahlen zusammengefasst:**

Die Zahl der in Tirol tätigen **Unternehmen** stieg von 2010 auf 2011 um **0,7%** auf **32.137 Unternehmen**. Die **Beschäftigung** erhöhte sich um rund **+1,6%** auf **224.486 Personen** im Jahresdurchschnitt 2011.

Die Unternehmen erwirtschafteten 2011 einen **Umsatz** von zirka **40,1 Mrd. Euro** und eine **Bruttowertschöpfung** von rund **12,8 Mrd. Euro**. Die **Umsatzsteigerung von 8,5%** implizierte eine Steigerung der **Bruttowertschöpfung um 3,5%** gegenüber dem Vorjahr. Im **produzierenden Sektor** konnte die Bruttowertschöpfung um **+2,1%** gesteigert werden, im **Dienstleistungssektor** stieg diese um **+4,8 %**.

Die **sichtbare Arbeitsproduktivität** stieg in Tirol von 2010 auf 2011 wieder um **+1,8 %** auf rund **57.100 Euro je Beschäftigten** an. Im Dienstleistungssektor stieg sie um **+2,9%** Prozent an, im Produktionssektor konnte sie um einen halben Prozent gesteigert werden.

Die Bruttobetriebsrate lag in Tirol im Jahr 2011 bei 13,7% und ist gegenüber 2010 um rund 0,8 Prozentpunkte gesunken.

Die durchschnittlichen **Personalkosten pro Beschäftigten** stiegen gegenüber dem Vorjahr **in Tirol** um rund **+3,2 %** auf **38.000 Euro**.

Die **Investitionen in Sachanlagen** sind 2011 gegenüber 2010 um rund 2,3% gestiegen und belaufen sich auf knapp 2,4 Mrd. Euro.

Die **Investitionstätigkeit**, das sind Sachinvestitionen je Beschäftigten, **stieg in Summe um etwa 1,0%**. Im **produzierenden Sektor** gab es eine Steigerung von **+9,5%**, während **der Dienstleistungssektor** die Investitionstätigkeit um **-3,1% reduzierte**.

In Tirol zeigt sich erwartungsgemäß eine deutliche Dominanz des **Dienstleistungssektors**. Knapp **81 % der in Tirol tätigen Unternehmen** waren 2011 diesem Sektor zuzuschreiben.

In der folgenden Abbildung ist die prozentuelle Aufteilung wichtiger Wirtschaftskennzahlen auf die Sektoren Dienstleistung und Produktion dargestellt.

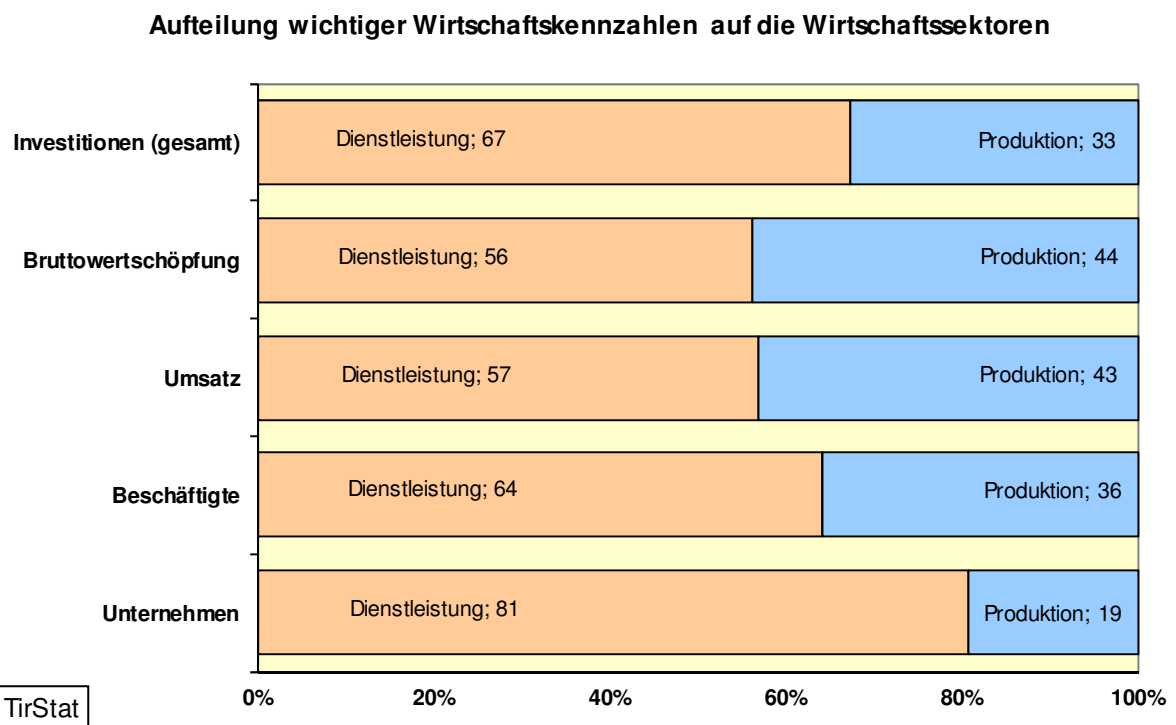


Abbildung 7

## 4 Ergebnisse

### 4.1 Unternehmen und Beschäftigung

Die Anzahl der in Tirol wirtschaftlich tätigen **Unternehmen** stieg von 2010 auf 2011 um **+0,7% auf 32.137** Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2011. Es zeigt sich eine deutliche Dominanz des Dienstleistungssektors. Rund 81 % aller Unternehmen im Jahr 2011 waren diesem Sektor zuzuschreiben. 19 % der Unternehmen waren im produzierenden Bereich tätig. Insgesamt fanden in Tiroler Unternehmen im Jahresdurchschnitt 2011 rund 224.486 Personen **Beschäftigung**. Dies entspricht einer Steigerung von knapp **+1,6%** gegenüber 2010. In etwa 64% der unselbständig Beschäftigten waren im Dienstleistungssektor tätig und 36% im Produktionssektor. Die Zahl der Unternehmen stieg in Österreich von 2010 auf 2011 um etwa +0,8%, die Beschäftigung erhöhte sich um etwa +2,1% gegenüber dem Vorjahr.

### 4.2 Bruttowertschöpfung und Wertschöpfungsquote

Im Jahr 2011 erwirtschafteten Tirols Unternehmen eine **Bruttowertschöpfung** von rund 12,8 Mrd. Euro. Gegenüber 2010 stieg die Wertschöpfung in Tirol um **+3,5%**, österreichweit erhöhte sie sich um +5,9% auf 179,9 Mrd. €.

Die Wertschöpfungsquote zeigt den relativen Zusammenhang zwischen der Bruttowertschöpfung und dem Produktionswert einer Unternehmung bzw. eines Wirtschaftsbereiches auf. Sie stellt den Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert dar. Ein Rückgang der Wertschöpfungsquote bedeutet, dass die Vorleistungen relativ zur Wertschöpfung zugenommen haben.

**In Tirol sank die Wertschöpfungsquote** von 2010 auf 2011 geringfügig **um -1,0 Prozentpunkte von 44,9% auf 43,9%**.

Die höchste Bruttowertschöpfung erreichten im Produktionssektor die Wirtschaftsabschnitte „Herstellung von Waren“ (3,7 Mrd. Euro) und das „Bauwesen“ mit rund 1,2 Mrd. Euro. Bei den Dienstleistern erwirtschaftete der Wirtschaftsabschnitt „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 1,8 Mrd. Euro die höchste Wertschöpfung, gefolgt vom Abschnitt „Beherbergung und Gastronomie“ (1,6 Mrd. Euro).

Der Wirtschaftsabschnitt „**Herstellung von Waren**“ steigerte die Bruttowertschöpfung um **+0,9%**, das „**Bauwesen**“ verzeichnete ein Minus von **-0,9%** gegenüber 2010. Im Dienstleistungssektor steigerte der Abschnitt „**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ die Wertschöpfung um **+5,3%** und das „**Beherbergungs- und Gastronomiewesen**“ legte um **+4,0%** gegenüber 2010 zu.

Den größten Anteil an der Gesamtwertschöpfung in Tirol wird im Produktionssektor durch den Abschnitt „Herstellung von Waren“ erzielt. Große Anteile werden auch bei den Dienstleistern in den Abschnitten „Handel“ und „Beherbergung und Gastronomie“ erreicht.

**Bruttowertschöpfung und Bruttowertschöpfungsquote auf Ebene der ÖNACE 2008 Abschnitte**

Produktionssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
B	35.778	30.671	16,7	40,76	35,69	14,2
C	3.731.731	3.696.934	0,9	33,91	36,61	-7,4
D	515.584	430.828	19,7	25,73	21,69	18,7
E	106.077	96.789	9,6	48,37	48,06	0,6
F	1.216.010	1.226.557	-0,9	36,59	38,27	-4,4

Dienstleistungssektor						
ÖNACE 2008	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote *		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
G	1.814.109	1.723.321	5,3	57,44	55,54	3,4
H	1.069.345	1.039.098	2,9	54,11	56,52	-4,3
I	1.597.880	1.536.596	4,0	50,71	51,04	-0,6
J	227.636	191.443	18,9	53,68	50,37	6,6
K	927.728	915.155	1,4	69,75	70,86	-1,6
L	465.128	444.814	4,6	57,55	56,75	1,4
M	804.526	774.963	3,8	65,28	66,96	-2,5
N	301.058	279.515	7,7	65,45	65,81	-0,5
S	9.398	8.433	11,4	45,14	45,26	-0,3

\* Die Bruttowertschöpfungsquote ist definiert als der prozentuelle Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert

**Tabelle 2**

**Anteil der Bruttowertschöpfung an der Gesamtwertschöpfung und an der Wertschöpfung des Sektors**

Produktionssektor						
ÖNACE 2008	Anteil an Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors		
	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
B	0,28	0,25	12,8	0,64	0,56	14,1
C	29,10	29,83	-2,4	66,58	67,44	-1,3
D	4,02	3,48	15,7	9,20	7,86	17,0
E	0,83	0,78	5,9	1,89	1,77	7,2
F	9,48	9,90	-4,2	21,69	22,38	-3,0

Dienstleistungssektor						
ÖNACE 2008	Anteil an Gesamtwertschöpfung			Anteil an der Wertschöpfung des Sektors		
	in %		in %-Punkten	in %		in %-Punkten
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
G	14,15	13,90	1,8	25,14	24,93	0,8
H	8,34	8,38	-0,5	14,82	15,03	-1,4
I	12,46	12,40	0,5	22,14	22,23	-0,4
J	1,78	1,54	14,9	3,15	2,77	13,9
K	7,24	7,38	-2,0	12,86	13,24	-2,9
L	3,63	3,59	1,1	6,45	6,43	0,2
M	6,27	6,25	0,4	11,15	11,21	-0,6
N	2,35	2,26	4,1	4,17	4,04	3,2
S	0,07	0,07	7,7	0,13	0,12	6,8

**Tabelle 3**

Auf regionaler Ebene betrachtet zeigt sich, dass etwas mehr als zwei Fünftel (41 %) der Tiroler Bruttowertschöpfung in der Region Innsbruck (Innsbruck- Stadt + Innsbruck- Land) erwirtschaftet wurden. Einen etwas kleineren Anteil von 36% verbuchten die Bezirke des Tiroler Unterlandes, das Tiroler Oberland kam auf 12% Wertschöpfungsanteil. Die Bezirke Reutte und Lienz trugen mit einem Anteil von 6% bzw. 5% Bruttowertschöpfung zum Regionalprodukt bei.

Verteilung der Bruttowertschöpfung auf die Tiroler Bezirke

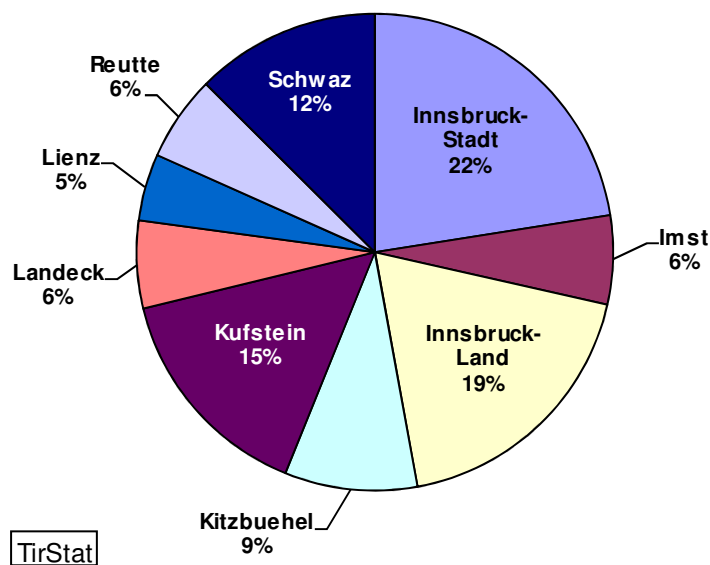


Abbildung 8

Mit Ausnahme von Kufstein kam es in allen Tiroler Bezirken zu einem Zuwachs der Bruttowertschöpfung gegenüber 2010. Nach den massiven Einbrüchen der Bruttowertschöpfung in den Krisenjahren **in Reutte stieg die Wertschöpfung 2011 erfreulicherweise wieder um +33,8% an.**

Die Bruttowertschöpfungsquote sank 2011 in Schwaz mit -9,3% am stärksten.

In Tabelle 3 sind die Ergebnisse zusammengefasst.

## Bruttowertschöpfung nach Bezirken

Bezirk	Bruttowertschöpfung			Wertschöpfungsquote		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
Innsbruck-Stadt	2.887.348	2.836.588	1,8	45,54	46,21	-1,4
Imst	773.284	743.398	4,0	47,25	47,60	-0,7
Innsbruck-Land	2.386.661	2.287.920	4,3	47,34	48,06	-1,5
Kitzbuehel	1.154.081	1.115.266	3,5	43,96	44,59	-1,4
Kufstein	1.933.806	1.954.384	-1,1	36,31	37,67	-3,6
Landeck	761.951	720.017	5,8	54,92	54,37	1,0
Lienz	582.660	581.462	0,2	42,97	44,70	-3,9
Reutte	743.238	555.483	33,8	48,33	45,47	6,3
Schwaz	1.607.588	1.602.958	0,3	40,51	44,64	-9,3
<b>TIROL</b>	<b>12.830.617</b>	<b>12.397.476</b>	<b>3,5</b>	<b>43,91</b>	<b>44,94</b>	<b>-2,3</b>

\* Die Bruttowertschöpfungsquote ist definiert als der prozentuelle Anteil der Bruttowertschöpfung am Bruttoproduktionswert

**Tabelle 4**

### 4.3 Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

Die sichtbare Arbeitsproduktivität ist definiert als Wertschöpfung geteilt durch die Zahl der Beschäftigten und wird in 1.000 Euro je Beschäftigten ausgedrückt. Sie wird europaweit einheitlich verwendet und ermöglicht deshalb internationale Vergleiche.

Die im Durchschnitt erreichte **Arbeitsproduktivität** österreichischer Unternehmen stieg im Vergleich zu 2010 (63.300 Euro je Beschäftigten) wieder deutlich an und erreichte in etwa 65.660 Euro je Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2011. Dies entspricht einem Anstieg von +3,7%. **Tiroler Unternehmen** lagen mit knapp 57.100 Euro pro Beschäftigten, (**Zuwachs von +1,8%** gegenüber dem Vorjahr) unter dem Österreichschnitt. Die Produktivität in Tirol liegt deswegen unter dem Österreichschnitt, weil es hier einen sehr hohen Bruttowertschöpfungsanteil des Beherbergungs- und Gastronomiewesen gibt. Dieser Wirtschaftszweig weist generell eine niedrige Arbeitsproduktivität auf, ein Phänomen, das europaweit zu beobachten ist. Allerdings weist Tirol in diesem Wirtschaftssegment im österreichweiten Vergleich eine auffallend höhere Produktivität auf.

Mit einer Steigerung von +17,1% von 2010 auf 2011 verzeichnet der Sektor „**Energieversorgung**“ mit **191.311 Euro je Beschäftigten** im Produktionssektor die höchste Arbeitsproduktivität. In den Abschnitten „**Bau**“ und „**Herstellung von Waren**“ verminderten sich die Arbeitsproduktivitäten gegenüber 2010 um **-2,3%** auf **49.377 Euro je Beschäftigten**, bzw. **-0,9%** auf **72.952 Euro je Beschäftigten**. Im Dienstleistungssektor verzeichnen das „**Grundstücks- und Wohnungswesen**“ mit **141.462 Euro je Beschäftigten** und der Abschnitt „**Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen**“ mit knapp **112.200 Euro je Beschäftigten** die höchsten Arbeitsproduktivitäten. Letzterer verzeichnete einen Steigerung gegenüber dem Vorjahr von rund +2,7%. Der Abschnitt „**Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen**“ steigerte die Produktivität um **+3,8%** auf rund **43.100 Euro je Beschäftigten**. Im „**Beherbergungs- und Gastronomiewesen**“ konnte eine Produktivitätssteigerung von **+2,9%** gegenüber 2010



beobachtet werden und diese lag im Berichtszeitraum bei etwa **35.100 Euro je Beschäftigten**. Die größte Steigerung der Arbeitsproduktivität erzielte der Abschnitt „**Information und Kommunikation**“ mit **+17,0%**.

Als **Bruttobetriebsrate** bezeichnet man den Anteil des Bruttobetriebsüberschusses am Umsatz. Sie ist ein Maß, das zur Untersuchung der Rentabilität eines bestimmten Wirtschaftsraumes oder Wirtschaftszweiges herangezogen werden kann. Der Bruttobetriebsüberschuss errechnet sich aus Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich des Personalaufwandes. Er wird zur Entlohnung des Produktionsfaktors Kapital verwendet und sollte darüber hinaus möglichst noch einen Beitrag zum Unternehmereinkommen leisten.

Die **höchste Bruttobetriebsrate** wurde im Dienstleistungssektor im Abschnitt **Grundstücks- und Wohnungswesen** mit knapp 42,4% erreicht. Eine deutliche Steigerung zum Vorjahr erreichte der Abschnitt „Information und Kommunikation“ mit einem Zuwachs von +35,2 %.

Im Produktionssektor lagen die Bruttobetriebsraten zwischen 12,0% im Abschnitt „Bauwesen“ und 22,7 % im Abschnitt „Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen“. Die stärkste Steigerung zum Vorjahr konnte im „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“ mit +42,1% beobachtet werden. Der Abschnitt „Energieversorgung“ erhöhte die Bruttobetriebsrate 2011 um +20,6% gegenüber dem Vorjahr.

Tabelle 5 stellt die sichtbare Arbeitsproduktivität und die Bruttobetriebsrate übersichtlich dar.

Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
B	80,581	66,531	21,1	18,72	13,18	42,1
C	72,952	73,580	-0,9	12,45	14,04	-11,3
D	191,311	163,440	17,1	15,38	12,76	20,6
E	77,883	72,177	7,9	22,74	21,59	5,3
F	49,377	50,548	-2,3	12,00	14,38	-16,6
ÖNACE 2008	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
G	43,109	41,525	3,8	6,52	6,54	-0,3
H	63,640	62,248	2,2	16,33	17,61	-7,3
I	35,063	34,080	2,9	20,78	21,18	-1,9
J	60,317	51,574	17,0	15,85	11,73	35,2
K	112,193	109,272	2,7	21,93	22,91	-4,3
L	141,462	141,435	0,0	42,37	46,98	-9,8
M	49,776	49,170	1,2	25,01	27,12	-7,8
N	37,969	37,544	1,1	12,20	12,91	-5,4
S	28,917	25,555	13,2	19,91	16,87	18,0

Tabelle 5

Bei der sichtbaren Arbeitsproduktivität lagen auf Bezirksebene Reutte (68.100 Euro je Beschäftigten) und Innsbruck-Stadt (67.000 Euro je Beschäftigten) über dem Durchschnitt

Tirols (57.150 Euro je Beschäftigten) und auch über jenem Österreichs (65.660 Euro je Beschäftigten). Der niedrigste Wert wurde 2011 in Lienz beobachtet, dieser Bezirk fiel damit hinter das bisherige Schlusslicht Imst zurück.

**Steigerungsraten** der sichtbaren **Arbeitsproduktivität** von 2010 auf 2011 gab es mit Ausnahme von Kufstein, Schwaz und Lienz in allen Tiroler Bezirken. Den bedeutendsten Anstieg der Produktivität wurde in **Reutte** mit einem Plus von **+32,2%** erreicht.

Die **Bruttobetriebsraten** lagen 2011 in den Bezirken zwischen rund 10,5% in Kufstein und 21,8 % im Bezirk Landeck. Bei der Entwicklung der Bruttobetriebsraten gab es **Steigerungen** in **Reutte** (+57,1%) und Landeck (+1,6%). In allen anderen Bezirken reduzierte sich die Bruttobetriebsrate gegenüber 2010.

#### Sichtbare Arbeitsproduktivität und Bruttobetriebsrate

Bezirk	Arbeitsproduktivität			Bruttobetriebsrate		
	in Tsd. Euro		in %	in %		
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
Innsbruck-Stadt	67,03	66,46	0,9	14,05	15,24	-7,8
Imst	47,48	46,97	1,1	15,44	15,88	-2,8
Innsbruck-Land	52,61	50,92	3,3	13,51	13,78	-1,9
Kitzbuehel	52,27	50,79	2,9	13,67	14,24	-4,0
Kufstein	61,29	63,88	-4,0	10,50	12,05	-12,9
Landeck	52,54	50,83	3,4	21,82	21,49	1,6
Lienz	46,92	47,48	-1,2	13,22	14,79	-10,6
Reutte	68,11	51,51	32,2	18,77	11,95	57,1
Schwaz	56,77	57,61	-1,5	13,12	16,11	-18,5
<b>TIROL</b>	<b>57,15</b>	<b>56,09</b>	<b>1,9</b>	<b>13,69</b>	<b>14,49</b>	<b>-5,5</b>

Tabelle 6

#### 4.4 Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

Die **durchschnittlichen Personalkosten** sind definiert als die Personalkosten je unselbstständig Beschäftigten und werden in 1.000 Euro je Beschäftigten und Jahr ausgedrückt. Der Personalaufwand umfasst die Bruttogehälter der Angestellten, die Bruttolöhne der Arbeiter, die Bruttoentschädigung der Lehrlinge, die Heimarbeiterentgelte, die gesetzlichen Pflichtbeiträge (Arbeitgeberbeiträge) zur Sozialversicherung sowie die sonstigen Sozialaufwendungen.

**Tirol liegt mit rund 38.000 Euro Personalkosten je Beschäftigten** zirka 5.500 Euro je Beschäftigten und Jahr **hinter dem österreichischen Durchschnitt** (42.400 Euro je Beschäftigter). Die Personalkosten sind in Tirol um etwa +3,2%, österreichweit um zirka +2,5% von 2010 auf 2011 gestiegen.

Die durchschnittlichen Personalkosten im Produktionssektor (44.820 Euro je Beschäftigten) liegen deutlich über jenen des Dienstleistungssektors (33.650 Euro je Beschäftigten). Die höchsten Personalaufwendungen wurden im Abschnitt Energieversorgung (81.530 Euro je Beschäftigten) im Produktionssektor und im Abschnitt Erbringung von Finanz- und

Versicherungsdienstleistungen (59.990 Euro je Beschäftigten) im Dienstleistungssektor erzielt.

**Investitionen** sind entscheidend für die Beibehaltung und Steigerung der Leistungsfähigkeit von Unternehmen in den verschiedenen Wirtschaftszweigen bzw. Wirtschaftsregionen. Als Kennzahl der Investitionstätigkeit werden die Investitionen in Sachgütern je Beschäftigten verwendet. Ausgedrückt wird diese Kennzahl in der Einheit 1.000 Euro je Beschäftigten.

Bereits im Zeitraum 2006/2007 kam es mit einem Rückgang der Investitionen um -5,9 % zu einem markanten Einbruch. Im ersten Krisenjahr 2008 reduzierte sich die Investitionstätigkeit der Tiroler Unternehmen erneut um -10,0 %. In der Periode 2008/2009 setzte sich dieser Trend weiter fort, mit einer Investitionstätigkeit von rund 11.200 Euro je Beschäftigten lag Tirol 2009 um weitere -13,6 % unter dem Vorjahr.

Die Unternehmen in Tirol reagieren in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation noch immer eher abwartend und änderten 2011 die Investitionstätigkeit gegenüber 2010 insgesamt kaum (+1,0%). Im Dienstleistungssektor reduzierten sich die Sachinvestitionen je Beschäftigten um -3,1% auf 11.192 Euro je Beschäftigten. Positive Signale kommen allerdings aus dem Produktionssektor, der die Investitionstätigkeit um +9,5% auf rund 9.700 Euro je Beschäftigten steigern konnte.

Die **höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten** wurden im Dienstleistungssektor im Abschnitt **Grundstücks- und Wohnungswesen** (183.750 Euro je Beschäftigter) beobachtet. Dieser Wirtschaftszweig reduzierte die Investitionstätigkeit allerdings gegenüber 2010 um -3,3%. Zu einer **Erhöhung der Sachinvestitionen je Beschäftigten** kam es im **„Beherbergungs- und Gastronomiewesen“** um +7,4%. Nennenswerte Steigerungen der Investitionstätigkeit im Jahr 2011 erreichte der Wirtschaftsabschnitt „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“ (+55,1%). Größere Rückgänge konnten in den Abschnitten „Erbringung von sonstigen Dienstleistungen“ (-70,6%), „Verkehr und Lagerei“ (-30,1%) und „Information und Kommunikation“ (-20,8%) beobachtet werden.

Im produzierenden Sektor war der Abschnitt Energieversorgung 2011 der deutlich investitionsstärkste mit knapp 71.300 Euro je Beschäftigten, mit einem Plus von +9,8% gegenüber 2010. Der Abschnitt **„Herstellung von Waren“**, der in Absolutzahlen gesehen weitaus größte Bereich im Produktionssektor, steigerte die Investitionstätigkeit deutlich um +25,6%.

### Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2011	2010	Entw.	2011	2010	Entw.
B	45,70	43,50	5,1	11,58	29,98	-61,4
C	46,58	45,24	3,0	9,50	7,56	25,6
D	81,53	71,40	14,2	71,26	64,92	9,8
E	37,04	37,51	-1,3	12,56	15,70	-20,0
F	36,96	36,00	2,7	3,17	3,57	-11,1
ÖNACE 2008	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2011	2010	Entw.	2011	2010	Entw.
G	31,17	30,55	2,0	4,19	3,71	12,8
H	39,10	38,62	1,2	16,83	24,08	-30,1
I	26,27	25,42	3,3	6,59	6,13	7,4
J	49,83	47,50	4,9	3,97	5,01	-20,8
K	59,99	58,14	3,2	4,49	2,89	55,1
L	36,20	35,83	1,1	183,75	190,03	-3,3
M	39,53	37,24	6,1	8,23	7,62	8,0
N	26,25	25,09	4,6	8,21	7,94	3,4
S	25,71	25,39	1,3	0,45	1,53	-70,6

**Tabelle 7**

Auf Bezirksebene wurden die höchsten durchschnittlichen Personalkosten in Innsbruck- Stadt (42.620 Euro je Beschäftigten) und Reutte (41.060 Euro je Beschäftigten) erreicht, die niedrigsten Personalaufwendungen erzielte Lienz mit 33.160 Euro je Beschäftigten und das Tiroler Oberland mit den Bezirken Landeck (33.380 Euro je Beschäftigten) und Imst (33.420 Euro je Beschäftigten).

Die höchsten Sachinvestitionen je Beschäftigten wurden mit knapp 21.230 Euro im Bezirk Innsbruck-Stadt getätigt. Dies entspricht einem Rückgang von -3,6% gegenüber 2010. Der deutlichste Rückgang der Investitionstätigkeit mit -30,0% wurde in Landeck beobachtet. Die Bezirke Lienz und Innsbruck-Land erhöhten die Sachinvestitionen je Beschäftigten massiv um +43,5% bzw. +36,0%.

### Durchschnittliche Personalkosten und Sachinvestitionen je Beschäftigten

Bezirk	Durchschnittliche Personalkosten			Sachinvestitionen		
	in Tsd. Euro		in %	in Tsd. Euro		in %
	2011	2010	Veränderung	2011	2010	Veränderung
Innsbruck-Stadt	42,62	40,87	4,3	21,23	22,02	-3,6
Imst	33,42	32,72	2,1	8,24	7,30	12,9
Innsbruck-Land	36,70	35,41	3,6	7,43	5,47	36,0
Kitzbuehel	34,91	33,73	3,5	6,97	7,46	-6,5
Kufstein	39,90	39,84	0,1	8,64	8,81	-1,9
Landeck	33,38	32,62	2,3	9,03	12,89	-30,0
Lienz	33,16	32,15	3,1	10,68	7,44	43,5
Reutte	41,06	39,73	3,4	7,73	7,84	-1,4
Schwaz	39,07	37,45	4,3	8,21	8,40	-2,2
<b>TIROL</b>	<b>38,02</b>	<b>36,87</b>	<b>3,2</b>	<b>10,66</b>	<b>10,52</b>	<b>1,3</b>

**Tabelle 8**

# TABELLEN



Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.	in 1.000 Euro	
<b>Insgesamt</b>	<b>32.137</b>	<b>224.486</b>	<b>193.170</b>	<b>7.343.043</b>	<b>41.357.633</b>
<b>B Bergbau und Gewinnung von Steinen</b>	<b>40</b>	<b>444</b>	<b>426</b>	<b>19.470</b>	<b>90.928</b>
08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau	40	444	426	19.470	90.928
<b>C Herstellung von Waren</b>	<b>2.454</b>	<b>51.153</b>	<b>49.213</b>	<b>2.292.481</b>	<b>11.933.101</b>
10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	284	4.949	4.713	147.761	729.120
11 Getränkeherstellung	35	333	301	13.117	77.596
13 H.v. Textilien	51	359	323	11.856	54.210
14 H.v. Bekleidung	66	656	593	18.527	134.819
15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen	24	372	351	11.047	38.982
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	369	5.020	4.685	212.094	1.362.200
17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus	6	724	724	40.389	241.962
18 H.v. Druckerzeugnissen;	78	974	925	37.585	139.013
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	21	866	853	45.459	199.965
21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen	9	3.559	3.559	221.207	1.644.883
22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren	43	1.822	1.805	74.567	401.824
23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.	144	8.174	8.058	410.246	1.262.366
24 Metallherzeugung- und bearbeitung	16	2.299	2.293	128.300	1.494.451
25 H.v. Metallherzeugnissen	351	4.926	4.673	205.049	725.456
26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten	40	2.120	2.101	105.735	401.000
27 H.v. elektrischen Ausrüstungen	34	4.056	4.043	222.284	1.202.851
28 Maschinenbau	109	4.936	4.898	247.345	1.271.055
29 H.v. Kraftwagen und -teilen	26	796	777	31.241	143.492
30 Sonst. Fahrzeugbau	6	31	27	829	4.841
31 H.v. Möbeln	379	2.599	2.264	67.737	241.447
32 H.v. sonst. Waren	195	880	698	19.704	81.690
33 Reparatur/Installation v. Maschinen	168	702	549	20.402	79.878
<b>D Energieversorgung</b>	<b>135</b>	<b>2.695</b>	<b>2.597</b>	<b>211.745</b>	<b>2.064.849</b>
35 Energieversorgung	135	2.695	2.597	211.745	2.064.849
<b>E Wasserversorgung/Abfallentsorgung</b>	<b>177</b>	<b>1.362</b>	<b>1.304</b>	<b>48.296</b>	<b>263.005</b>
36 Wasserversorgung	38	45	44	1.380	7.794
37 Abwasserentsorgung	58	382	372	16.160	73.022
38 Abfallbehandlung	80	924	877	30.356	179.578
39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen	1	G	G	G	G
<b>F Bauwesen</b>	<b>3.367</b>	<b>24.627</b>	<b>21.913</b>	<b>809.930</b>	<b>3.427.110</b>
41 Hochbau	417	5.443	5.217	227.236	1.096.922
42 Tiefbau	57	790	768	48.344	306.630
43 Sonst. Bautätigkeiten	2.893	18.394	15.928	534.350	2.023.558
<b>G Handel</b>	<b>6.557</b>	<b>42.082</b>	<b>35.788</b>	<b>1.115.587</b>	<b>10.859.087</b>
45 Kfz-Handel und -reparatur	796	5.361	4.591	156.730	1.475.165
46 Großhandel	1.916	12.442	10.774	437.371	5.715.192
47 Einzelhandel	3.845	24.279	20.423	521.486	3.668.730

Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008	Unter- nehmen	Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		Personal- aufwand	Erlöse und Erträge
		insgesamt	darunter unselbst.		
<b>H Verkehr</b>	<b>1.346</b>	<b>16.803</b>	<b>15.553</b>	<b>608.119</b>	<b>2.925.172</b>
49 Landverkehr	1.166	13.272	12.174	436.381	1.850.498
50 Schifffahrt	1	G	G	G	G
51 Luftfahrt	20	1.516	1.497	85.714	216.737
52 Dienstleistungen für den Verkehr	128	1.804	1.705	82.465	846.631
53 Post- und Krierdienste	31	182	148	2.601	8.521
<b>I Beherbergung und Gastronomie</b>	<b>8.409</b>	<b>45.572</b>	<b>35.807</b>	<b>940.635</b>	<b>3.224.322</b>
55 Beherbergung	5.216	30.380	24.052	690.155	2.352.806
56 Gastronomie	3.193	15.192	11.755	250.480	871.516
<b>J Information und Kommunikation</b>	<b>1.019</b>	<b>3.774</b>	<b>2.830</b>	<b>141.030</b>	<b>578.641</b>
58 Verlagswesen	85	685	621	34.298	195.793
59 Filmherstellung/-verleih; Kinos	150	352	198	5.533	28.787
60 Rundfunkveranstalter	8	66	62	2.455	6.440
61 Telekommunikation	27	85	61	2.122	14.773
62 IT- Dienstleistungen	548	1.642	1.136	51.414	151.249
63 Informationsdienstleistungen	201	944	752	45.208	181.599
<b>K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL.</b>	<b>678</b>	<b>8.269</b>	<b>7.715</b>	<b>462.807</b>	<b>2.142.055</b>
64 Finanzdienstleistungen	101	6.516	6.516	415.438	1.867.522
65 Versicherungen und Pensionskassen	1	G	G	G	G
66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen	576	1.479	925	28.521	136.718
<b>L Grundstücks- und Wohnungswesen</b>	<b>1.548</b>	<b>3.288</b>	<b>1.998</b>	<b>72.335</b>	<b>1.039.089</b>
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	1.548	3.288	1.998	72.335	1.039.089
<b>M Freiberufliche/technische DL</b>	<b>5.047</b>	<b>16.163</b>	<b>11.110</b>	<b>439.187</b>	<b>1.744.715</b>
69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung	1.143	4.869	3.560	110.294	367.877
70 Unternehmenführung, -beratung	922	1.827	1.061	52.237	388.717
71 Architektur- und Ingenieurbüros	1.572	5.949	4.428	209.674	703.774
72 Forschung und Entwicklung	82	355	289	12.312	26.196
73 Werbung und Marktforschung	735	2.065	1.302	45.694	188.154
74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten	459	760	293	6.083	48.702
75 Veterinärwesen	134	338	177	2.893	21.295
<b>N Sonstige wirtschaftliche DL</b>	<b>1.227</b>	<b>7.929</b>	<b>6.728</b>	<b>176.588</b>	<b>1.042.331</b>
77 Vermietung v. beweglichen Sachen	240	773	534	14.159	122.678
78 Arbeitskräfteüberlassung	32	936	913	26.379	31.771
79 Reisebüros und Reiseveranstalter	189	1.481	1.315	47.945	635.406
80 Wach- und Sicherheitsdienste	40	300	264	3.893	10.356
81 Gebäudebetreuung; Gartenbau	597	3.697	3.070	57.910	163.569
82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.	129	742	632	26.302	78.551
<b>S Sonstige Dienstleistungen</b>	<b>133</b>	<b>325</b>	<b>188</b>	<b>4.833</b>	<b>23.228</b>
95 Reparatur von Gebrauchsgütern	133	325	188	4.833	23.228



Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				
<b>40.064.649</b>	<b>29.200.517</b>	<b>12.821.988</b>	<b>2.509.396</b>	<b>Insgesamt</b>
<b>87.114</b>	<b>87.784</b>	<b>35.778</b>	<b>5.338</b>	<b>B Bergbau und Gewinnung von Steinen</b>
87.114	87.784	35.778	5.338	08 Gewinnung v. Steinen, sonst. Bergbau
<b>11.564.027</b>	<b>11.005.355</b>	<b>3.731.731</b>	<b>516.206</b>	<b>C Herstellung von Waren</b>
708.387	665.560	234.434	44.932	10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln
75.791	68.054	22.618	4.244	11 Getränkeherstellung
53.234	49.762	15.254	832	13 H.v. Textilien
128.180	100.843	28.752	1.459	14 H.v. Bekleidung
38.483	39.125	16.142	631	15 H.v. Leder/-waren, und Schuhen
1.269.184	1.346.956	363.435	57.100	16 H.v. Holzwaren; Korbwaren
235.573	240.434	114.103	24.229	17 H.v. Papier/Pappe und Waren daraus
134.323	127.422	56.234	5.228	18 H.v. Druckerzeugnissen;
196.920	186.379	51.639	10.860	20 H.v. chemischen Erzeugnissen
1.582.884	1.185.724	416.623	63.769	21 H.v. pharmazeutischen Erzeugnissen
390.821	372.321	125.095	10.328	22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren
1.220.243	1.204.713	620.961	74.804	23 H.v. Glas/-waren, Keramik u.Ä.
1.478.464	1.494.108	311.639	32.590	24 Metallerzeugung- und bearbeitung
707.422	697.350	306.172	46.812	25 H.v. Metallerzeugnissen
378.325	393.937	124.056	22.223	26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten
1.171.327	1.178.571	320.050	40.616	27 H.v. elektrischen Ausrüstungen
1.250.833	1.142.454	386.799	55.387	28 Maschinenbau
142.383	138.205	43.474	2.753	29 H.v. Kraftwagen und -teilen
4.837	4.543	2.165	131	30 Sonst. Fahrzeugbau
238.512	230.700	101.726	8.303	31 H.v. Möbeln
80.215	72.496	41.581	1.852	32 H.v. sonst. Waren
77.686	65.698	28.779	7.123	33 Reparatur/Installation v. Maschinen
<b>1.974.962</b>	<b>2.003.675</b>	<b>515.584</b>	<b>196.210</b>	<b>D Energieversorgung</b>
1.974.962	2.003.675	515.584	196.210	35 Energieversorgung
<b>254.085</b>	<b>219.286</b>	<b>106.077</b>	<b>17.749</b>	<b>E Wasserversorgung/Abfallentsorgung</b>
6.997	7.827	3.582	940	36 Wasserversorgung
68.333	65.717	40.951	8.752	37 Abwasserentsorgung
176.212	143.258	61.124	8.008	38 Abfallbehandlung
G	G	G	G	39 Beseitigung v. Umweltverschmutzungen
<b>3.384.825</b>	<b>3.323.626</b>	<b>1.216.010</b>	<b>85.408</b>	<b>F Bauwesen</b>
1.082.117	1.044.223	347.027	26.344	41 Hochbau
305.723	331.006	74.906	2.841	42 Tiefbau
1.996.985	1.948.397	794.077	56.223	43 Sonst. Bautätigkeiten
<b>10.715.289</b>	<b>3.158.015</b>	<b>1.814.109</b>	<b>190.703</b>	<b>G Handel</b>
1.461.419	445.672	234.312	21.350	45 Kfz-Handel und -reparatur
5.615.998	1.462.954	796.262	69.385	46 Großhandel
3.637.872	1.249.389	783.535	99.968	47 Einzelhandel

Umsatzerlöse	Produktionswert	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Bruttoinvestitionen	Nummer und Kurzbeschreibung ÖNACE 2008
in 1.000 Euro				
<b>2.824.341</b>	<b>1.976.166</b>	<b>1.069.345</b>	<b>293.965</b>	<b>H Verkehr</b>
1.777.713	1.523.438	851.555	246.343	49 Landverkehr
G	G	G	G	50 Schifffahrt
196.311	193.120	72.336	19.902	51 Luftfahrt
839.153	250.224	140.644	27.358	52 Dienstleistungen für den Verkehr
8.440	6.637	3.444	312	53 Post- und Krierdienste
<b>3.163.150</b>	<b>3.150.976</b>	<b>1.597.880</b>	<b>328.118</b>	<b>I Beherbergung und Gastronomie</b>
2.303.115	2.295.511	1.203.408	276.525	55 Beherbergung
860.035	855.465	394.472	51.593	56 Gastronomie
<b>546.320</b>	<b>424.057</b>	<b>227.636</b>	<b>18.589</b>	<b>J Information und Kommunikation</b>
178.021	124.411	57.431	2.456	58 Verlagswesen
28.570	20.936	12.818	1.192	59 Filmherstellung/-verleih; Kinos
6.075	4.968	2.192	162	60 Rundfunkveranstalter
13.843	8.521	5.014	570	61 Telekommunikation
141.406	118.530	85.869	2.655	62 IT- Dienstleistungen
178.405	146.691	64.312	11.554	63 Informationsdienstleistungen
<b>2.119.954</b>	<b>1.330.154</b>	<b>927.728</b>	<b>42.880</b>	<b>K Erbr. v. Finanz- u. VersicherungsdL.</b>
1.867.522	1.133.896	820.432	34.511	64 Finanzdienstleistungen
G	G	G	G	65 Versicherungen und Pensionskassen
134.982	123.900	80.192	1.312	66 Sonst. Finanz-/Versicherungsleistungen
<b>927.019</b>	<b>808.156</b>	<b>465.128</b>	<b>606.480</b>	<b>L Grundstücks- und Wohnungswesen</b>
927.019	808.156	465.128	606.480	68 Grundstücks- und Wohnungswesen
<b>1.460.714</b>	<b>1.232.492</b>	<b>804.526</b>	<b>138.989</b>	<b>M Freiberufliche/technische DL</b>
359.398	339.441	259.188	5.562	69 Rechtsberatung und Wirtschaftsprüfung
202.174	194.140	121.694	26.551	70 Unternehmenführung, -beratung
619.227	503.051	314.710	96.861	71 Architektur- und Ingenieurbüros
23.761	23.543	13.547	1.780	72 Forschung und Entwicklung
186.872	118.236	68.737	5.408	73 Werbung und Marktforschung
48.111	34.363	17.460	1.163	74 Sonst. Freiberufl./techn. Tätigkeiten
21.171	19.718	9.190	1.664	75 Veterinärwesen
<b>1.019.923</b>	<b>459.955</b>	<b>301.058</b>	<b>68.589</b>	<b>N Sonst. wirtschaftliche DL</b>
115.112	84.447	52.957	40.129	77 Vermietung v. beweglichen Sachen
31.584	31.091	28.037	539	78 Arbeitskräfteüberlassung
624.802	138.742	83.872	3.353	79 Reisebüros und Reiseveranstalter
10.313	8.146	6.014	348	80 Wach- und Sicherheitsdienste
161.967	129.940	90.795	4.149	81 Gebäudebetreuung; Gartenbau
76.145	67.589	39.383	20.071	82 Wirtschaftliche Dienstleistungen a.n.g.
<b>22.926</b>	<b>20.820</b>	<b>9.398</b>	<b>172</b>	<b>S Sonstige Dienstleistungen</b>
22.926	20.820	9.398	172	95 Reparatur von Gebrauchsgütern

## Anhang Methodik der Leistungs- und Strukturhebung (Quelle: Statistik Austria)

Die Leistungs- und Strukturstatistiken ermöglichen eine ausführliche Analyse der Unternehmens- und Beschäftigtenstruktur, der Leistung der Unternehmen und Betriebe sowie der regionalen Verteilung der Betriebe und Arbeitsstätten. Die Statistik erlaubt wichtige Aussagen über die Struktur, Tätigkeit, Wettbewerbsfähigkeit und Leistung der Unternehmen auf nationaler und regionaler Ebene und bildet daher eine wichtige Entscheidungsgrundlage für Politik und Wirtschaft.

Die Leistungs- und Strukturstatistik im Produzierenden Bereich setzt sich zusammen aus einer primärstatistischen Erhebung und Daten aus sekundärstatistischen Quellen unter Nutzung von Synergien und Verwaltungsdaten.

Aus u. a. Abbildung ist die Zusammensetzung der Daten für die Leistungs- und Strukturstatistik ersichtlich.

**Abbildung: Zusammensetzung der Daten der Leistungs- und Strukturstatistik**

ÖNACE	Bereich	Über der Schwelle	Unter der Schwelle
C bis F	Produktion	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
		KJE	Schätzung
G, H, I, 67, K	Handel, Dienstleistungen	Primärstatistik	
		Verwaltungsdaten	Verwaltungsdaten
			Schätzung
65	Kreditwesen	Statistikdaten	
66	Versicherungswesen	Statistikdaten	

Die Primärerhebung wird als Vollerhebung mit variablen Abschneidegrenzen (auch ‚Konzentrationsstichprobe‘ bezeichnet) durchgeführt, d. h. die Daten werden von jenen Unternehmen mittels direkter, schriftlicher Befragung erhoben, welche gesetzlich vordefinierte Schwellenwerte überschreiten.

### Schwellenwerte im Produzierenden Bereich

Diese Schwellenwerte beziehen sich im Produzierenden Bereich primär auf die Gesamtzahl der Beschäftigten der statistischen Einheiten Unternehmen bzw. Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts. Im Einzelnen besteht Auskunftspflicht

- über Ein- und Mehrtriebsunternehmen sowie Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften öffentlichen Rechts mit mehr als 19 Beschäftigten einschließlich deren zugehörigen fachlichen Einheiten auf örtlicher Ebene (Betrieben) und örtlichen Einheiten (Arbeitsstätten)
- über die statistischen Einheiten „Arbeitsgemeinschaft“ ab einem Gesamtauftragswert von 1 Mio. EUR, unabhängig der Beschäftigtenzahl.

Beträgt der gesamte Umsatz aller durch diese Auskunftspflicht erfassten statistischen Einheiten in einem der Wirtschaftszweige gemäß Abteilung 10 bis 45 der ÖNACE 2003 nicht mindestens 90% des Gesamtumsatzes aller in diesem Zweig tätigen Unternehmen, dann sind schrittweise auch Einheiten mit 19, 18 bis maximal 10 Beschäftigten in die Erhebung einzubeziehen, bis die Erhebungsmasse die normierte Repräsentanz (Deckungsgrad) von 90% reflektiert. Damit wurde in höchstmöglichem Ausmaß dem Anliegen der Wirtschaft Rechnung getragen, insbesondere Klein- und Kleinstunternehmen von statistischen Verpflichtungen zu befreien, soweit dem nicht normierte EU-Qualitätsanforderungen widersprechen.

Beginnend mit dem Berichtsjahr 2002 erfolgt darüber hinaus an Stelle einer freien Hochrechnung erstmals eine Zuschätzung der Merkmalsdaten aller nicht primärstatistisch erhobenen Klein- und Kleinstunternehmen (Unternehmen unterhalb der normierten Schwellenwerte) mittels Regressionsschätzung. Als sekundärstatistische Quellen werden einerseits Daten der monatlich durchgeführten Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich, andererseits auch Verwaltungsdaten (Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Österreichischen Sozialversicherungsträger (kurz: HV) sowie Umsatzdaten der Finanzbehörden) als Eckwerte zur Regressions- und Anteilsschätzung herangezogen.

#### **Schwellenwerte im Dienstleistungsbereich:**

Im Dienstleistungsbereich beziehen sich die Schwellenwerte auf die Umsatzerlöse exklusive Umsatzsteuer. Folgende Schwellenwerte kommen zur Anwendung:

- 1,5 Mio. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den Bereichen „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern“, „Reisebüros und Reiseveranstalter“, „Spedition, sonstige Verkehrsvermittlung“
- 750 Tsd. Euro Umsatzerlöse für Unternehmen in den übrigen Dienstleistungsbereichen.

Die Auswahl wurde anhand der aggregierten Umsatzerlöse aus den monatlichen Umsatzsteuervoranmeldungen des Berichtsjahres getroffen. Wirtschaftlich bedeutende Unternehmen, welche infolge von definitorischen Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlichen Umsatzerlösen und die aufgrund der Gruppenbesteuerung überhaupt keine Umsatzsteuerdaten aufwiesen, werden anhand der Umsatzerlöse der Leistungs- und Strukturserhebung des jeweiligen Vorjahres ausgewählt. In die Primärerhebungen für die Leistungs- und Strukturstatistik 2005 waren ca. 23.500 Unternehmen des Dienstleistungsbereiches einbezogen. Dies entspricht etwa 10% aller Unternehmen des Dienstleistungsbereiches.

Alle nicht in die Erhebungsmasse fallenden Unternehmen und somit nicht primär erhobenen Einheiten werden seit dem Berichtsjahr 2002 mittels eines statistischen Modells zugeschätzt.

## Berechnung der Darstellungsmerkmale Produktionswert und Bruttowertschöpfung

Produzierender Bereich	
	Umsatzerlöse
+	Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
+	Übrige betriebliche Erträge
-	Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
-	Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf
+	Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
-	Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres
+	Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
-	Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
+	Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
-	Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
=	<b>Produktionswert</b>
-	Bezug von Brenn- und Treibstoffen
-	Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
-	Aufwand für vergebene Unteraufträge
-	Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
-	Aufwand für Ausgangsfrachten
-	Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
-	Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
-	Aufwand für Mieten
-	Aufwand für Operating Leasing
-	Sonstige betriebliche Aufwendungen
-	Geringwertige Wirtschaftsgüter
+	Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
-	Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
+	Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
-	Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
-	Steuern und Abgaben
+	Subventionen
=	<b>Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten</b>

## Dienstleistungen

- Erlöse aus Großhandel
- + Erlöse aus Einzelhandel
- + Erlöse aus Vermittlungstätigkeiten (Provisionen)
- + Erlöse aus durchgeführten Reparaturen, Montagen und Instandhaltungsarbeiten
- + Erlöse aus Beherbergung
- + Erlöse aus Verkauf und Verabreichung von Speisen und Getränken
- + Erlöse aus Verkehrsleistung und Nachrichtenübermittlung
- + Erlöse aus Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus Erbringung von sonstigen Dienstleistungstätigkeiten
- + Erlöse aus Waren eigener Erzeugung und aus Bauleistungen
- + Erträge aus der Aktivierung von Eigenleistungen
- + Übrige betriebliche Erträge
- Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf
- Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf bzw. weiterverrechnete Dienstleistungen
- + Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Handelswaren zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an unfertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an fertigen Erzeugnissen zum Ende des Vorjahres

---

### = Produktionswert

---

- Aufwand für Ausgangsfrachten
- Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Aufwand für vergebene Lohnarbeiten
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- + Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Brenn- und Treibstoffen zum Ende des Vorjahres
- + Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Berichtsjahres
- Lagerbestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zum Ende des Vorjahres
- Steuern und Abgaben
- + Subventionen

---

### = Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten

---

### Kreditwesen

Zinsen und ähnliche Erträge inkl. Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren

- + Provisionserträge
- + Erträge aus Wertpapieren
- + Saldo aus Finaanzgeschäften
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen

---

= **Produktionswert**

---

- Provisionsaufwendungen
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- Steuern und Abgaben

---

= **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

---

### Versicherungswesen

Verrechnete Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung

- + Versicherungs- und Feuerschutzsteuer
- + Verrechnete Bruttoprämien aus der aktiven Rückversicherung
- +/- Prämienüberträge
- + Erträge aus Kapitalanlagen
- + Erlöse aus der Vermietung von Gebäuden und Baulichkeiten
- + Sonstige versicherungstechnische Erträge
- + Erlöse aus sonstigen Leistungen
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- Veränderung der Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Prämienrückerstattung
- Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen

---

= **Produktionswert**

---

- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der direkten Gesamtrechnung
- Rückversicherungsanteil an den verrechneten Bruttoprämien aus der aktiven Gesamtrechnung
- Rückversicherungsanteil an den Prämienüberträgen
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an den Bruttozahlungen für Versicherungsfälle aus der aktiven Rückversicherung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der Bruttodeckungsrückstellung
- + Rückversicherungsanteil an der Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Brutorückstellungen
- + Rückversicherungsprovisionen einschl. Gewinnanteile aus der Rückversicherungsabgabe
- Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen
- Provisionen
- Bezug von Brenn- und Treibstoffen
- Aufwand für Mieten
- Aufwand für Operating Leasing
- Sonstige betriebliche Aufwendungen
- Geringwertige Wirtschaftsgüter
- Steuern und Abgaben

---

= **Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten**

---

## Pensionskassen

Umsatz (Pensionsbeiträge)
+/- Veranlagungserträge
+ Zinserträge aus Guthaben und Ausleihungen
+ Zinserträge § 48
+/- Erträge aus Schuldverschreibungen
+/- Erträge aus sonstigen Wertpapieren
+/- Grundstückserträge
+/- sonstige laufende Veranlagungserträge
- Zinsaufwendungen
+/- sonstige Erträge
+ Zuschüsse zum Pensionskassenvermögen
+ Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen
+ Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung
+ Finanzerträge
- Finanzaufwände
+/- Sonstige Erträge/Aufwendungen
+ Leistungen der Versicherer
- Gesamte Aufwendungen für Pensionen
+/- Veränderung der Deckungs- und Schwankungsrückstellung
= <b>Produktionswert</b>
- Sonstige Verwaltungs-, Betriebs- und Vertriebsaufwendungen
- Verwaltungskosten der Veranlagung
= <b>Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten</b>



## *Aufwendungen*

### **Personalaufwendungen**

Bruttolohn- und gehaltssumme  
Gesetzliche Pflichtbeiträge des Arbeitgebers  
Sonstige Sozialaufwendungen

### **Vorleistungen**

Bezug von Handelswaren zum Wiederverkauf  
Bezug von Dienstleistungen zum Wiederverkauf bzw. weiterverrechnete Dienstleistungen  
Aufwand für Ausgangsfrachten  
Bezug von Material zur Be- und Verarbeitung  
Aufwand für vergebene Reparaturen und Instandhaltungen  
Aufwand für unternehmensfremde Arbeitskräfte  
Aufwand für vergebene Lohnarbeiten  
Bezug von Brenn- und Treibstoffen  
Aufwand für Mieten  
Aufwand für Operating Leasing  
Sonstige betriebliche Aufwendungen

Zinsen und ähnliche Aufwendungen  
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände  
Steuern und Abgaben  
Aufwand für Finanzierungsleasing